

Grüne Blütenlese aus Oper, Operette, Musical und Chanson

Alexandra Baumbusch mit „Immer und ewig“ zu Gast im Alten Spital

BAD WIMPFEN Ein kühler Abend. Die Synkopen des Pianisten versetzen die Konzertbesucher nach Spanien. Dann tritt sie auf: Alexandra Baumbusch, alias Carmen, und schmettert auf Französisch die Habanera „Die Liebe ist ein wilder Vogel!“

Rotes Schultertuch, eine Rose im Haar, der Fächer vibriert zum Tremolo des Mezzosoprans wie die Flügel eines liebsten Vogels. Auf chromatisch absteigender Melodielinie lässt Baumbusch in die Abgründe der Seele Carmens blicken:

„L'amour est un oiseau rebelle“, die Liebe, dieser wilde Vogel, treibt das temperamentvolle Mädchen um.

Mit der Grandezza einer Diva umgarnt Baumbusch einen Mann nach dem anderen und entfaltet dabei vom zartesten Pianissimo bis zum triumphalen Fortissimo sinnliche Stimmgewalt. Es knistert im Fachwerk des Alten Spitals – der Abend unter dem Titel „Immer und ewig“ hat mit Arien aus Bizets „Carmen“ nicht nur gesanglich einen Höhepunkt, sondern auch die Betriebs-

temperatur erreicht, die das herbstliche Wetter vergessen lassen.

Alexandra Baumbusch aus Gundelsheim beginnt ihren musikalischen Weg mit Klavier- und Gesangunterricht. Bei „Jugend musiziert“ ersingt sie sich den zweiten Bundespreis. Ihre weitere Ausbildung umfasst die Fachrichtungen Oper, Oratorien, Interpretation sowie traditionelles italienisches Belcanto.

Die Blütenlese startet in Italien mit Arien aus Mozarts „Hochzeit des Figaro“ („Non so più cosa son“)

und Offenbachs „Barcarole“. Nach österreichischen Abstechern zu Robert Stolz („Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“) und Ralph Benatzky („Es muss was Wunderbares sein“) landet sie über den französischen Spätromantiker Bizet in Spanien.

Dem Immergrün des 19. Jahrhunderts folgen nach der Pause Evergreens des 20. Jahrhunderts, die wie „Memory“ („Cats“) oder „I could have danced all night“ („My fair Lady“) durch Musical und Film bekannt wurden. Man begegnet

Stars wie Barbara Streisand („The way he makes me feel“), Edith Piaf („La vie en rose“) und Marlene Dietrich („Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“). Zwischen den Gesang streut Werner Freiberger am Flügel nicht ganz notensicher eingängige Instrumentalstücke der jeweiligen Epoche. Die kleinen Fehlgriffe werden durch interessante Moderation wettgemacht. Wer hätte gewusst, dass „Smoke gets in your eyes“ von einem russischen Sprichwort abgeleitet ist? leo